

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 29

Anhang: Beilage zu Nr. 29 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An gewisse Sommerfrischler.

Die Herrschaft in der Sommerfrische,
Sie badet sich, sie füttert Fische,
Trägt Semmel hin zum großen Schwan,
Zum Rebstock, Hirsch und zum Fasan.

Zu Hause, welch ein Bild von Jammer,
Härmt einsam sich in enger Kammer
Ein armes gelbes Vögelein
In seinem Käfig ganz allein.

Man hat den Sänger ganz vergessen,
Er hat nicht Trank, hat nichts zu freffen.
Er horcht: Kommt man nicht doch einmal? —
Er schmachtet hin in steter Qual.

Auch ist da noch ein Wassertischerben,
Worin die Herrschaft läßt verderben
Den stummen, klugen, gold'gen Fisch. —
Sie lebt ja in der Sommerfrisch!

B. R.

Briefkasten der Redaktion.

Frau G. L. in A. Kinder müssen von früh auf daran gewöhnt werden, mit ihren Sachen achtsam umzugehen. Es muß dies zur Gewohnheit werden. Beständig gegen eine Gewohnheit ankämpfen zu müssen, erfordert eine große und oft sehr unangenehme Arbeit. Der Erziehende muß daher sein bestes tun, um dem Zögling diese unangenehme Arbeit zu ersparen. Dagegen muß auch zugegeben werden, daß ein Kind eine ganze Reihe von Jahren lang unter der direkten und unerbittlichen Kontrolle der Erziehenden lebend, seine Obliegenheiten in der von ihm verlangten Weise ausführt, um beim ersten Fehlen der gewohnten Aufsicht ins völlige Gegenteil des ihm Vorgelebten und von ihm Verlangten, zu verfallen. Seine natürliche Eigenart macht sich geltend, es wird wieder zu dem was es von Natur aus ist, nicht das zu dem man sich so gewöhnen

haft bemühte, es zu erziehen. Das ist dann das Niederdrückende, Entmutigende, das so vielen Erziehern ihr Amt verleben macht, was vielen Eltern das Alter verbittert und das Herz bricht, und dem ungerechten Urteil von Uneingeweihten Tür und Tor öffnet. Trotz dieser mühslichen Erfahrungen aber darf man nicht erlahmen in dem Bemühen, für die Kinder das Beste zu tun, nur darf man nicht die Geduld und die Liebe verlieren, und man muß sich in Ergebung und Verständnis dareinschicken, wenn der Erfolg unseren Wünschen und unserm opferbereiten, pflichtfertigen Arbeiten nicht entspricht.

Eifrige Leserin in B. Man muß der Ansicht Ihres Gatten unbedingt zustimmen, denn als unverheiratet hätten Sie sich eher einer gemeinnützigen Tätigkeit widmen können. Mit Ihrer Verheiratung haben Sie nun ganz spezielle Pflichten übernommen gegen Ihren Gatten und gegen Ihre Kinder, die Sie in erster Linie erfüllen müssen. Es mag ja selbstständig klingen, aber das Wirken für den Mann und für die Kinder, die Arbeit für die eigene Häuslichkeit ist jetzt für Sie allererstes Gebot. Es ist ja ganz unnatürlich, daß Sie die Versorgung Ihrer Kinderchen und Ihrer jungen Häuslichkeit einer bezahlten, fremden Kraft überlassen, um in anderen Häusern das Familienleben freundlicher zu gestalten und den Frauen und Müttern zu predigen wie man die Kinder erzieht und den Mann in der Häuslichkeit beglückt. Sie haben auf diesen so wichtigen Gebieten ja noch gar keine eigenen Erfahrungen gesammelt; Ihnen steht nichts zur Seite als einzig und allein nur die graue Theorie. Wollen Sie es riskieren,



Die Frische

der Jugend kann man lange Zeit bewahren durch Anwendung von allbekannten und geschätzten Präparaten wie die „Creme Simon“, mit welcher zusammen vorzugsweise das **Poudre de riz Simon** zu benützen ist, und vermeide man dann alle andern wertlosen Kosmetiken. [1487]

daß Ihre Kindlein die Magd besser kennen als die Mutter und Ihr Gatte sein Behagen und Wohlsein dieser Ihrer Stellvertreterin zu danken hat?

Der Kampf um die Damenbluse.

In Wien streiten sich zwei Genossenschaften, die „Wäschewarenherzeuger“ und die „Kleidermacher“ darüber herum, wem das Anfertigungsrecht auf Damenblusen zustehe.

Die Gewerbebehörde erster Instanz beschäftigt sich gegenwärtig auf Grund eines Gewerbestreites mit der Frage des gewerblichen Charakters der Erzeugung von Damenblusen. Es wurde über den gewerblichen Charakter der Blusenherzeugung die Genossenschaft der Wäschewarenherzeuger, Sticker usw. in Wien und die Genossenschaft der Kleidermacher in Wien einvernommen.

Erstere verweist in ihrem Gutachten darauf, daß die Bluse aus dem farbigen Arbeiterhemd entstanden sei, das später in der Arbeiterbluse seine Verbesserung fand und schließlich neben dem Herrenhemd das Motiv für die Schöpfung der Damenbluse gegeben hat, wie ja auch heute noch eine bestimmte Färbung als Hemdbluse bezeichnet wird. Durch jahrelange Arbeit, durch Sachverständigkeit und Geschick hat es gelungen, die Wienerbluse zu einem Weltartikel zu machen, und dieses Verdienst könnten die Mitglieder der Genossenschaft der Wäschewarenherzeuger, welche dieses Kleidungsstück „freiert“ und ausgebildet haben, „voll und ganz“ für sich in Anspruch nehmen. Es könne daher keinem Zweifel unterliegen, daß die Erzeugung von Blusen

Neu. Bewegliche Klaviatur. Patent Nr. 56,464.

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lesen wollen. [1884]

Verkauf, die Schachtel zu Fr. 1.— und Fr. 1.75 franko, bei Herrn Philipp Cölin, Les Grattes s. Rochefort, bei Neuchâtel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

Gesucht:

Ihr erstes Comestiblesgeschäft in Zürich
per sofort **Tochter** aus guter Familie für feinen Service und Bureauarbeiten. Bedingung ist Gewandtheit im Verkehr mit feiner Kundschaft; Branchenkenntnisse nicht absolut nötig, doch erhalten Bewerberinnen aus der gleichen, eventuell Charcuteriebranche den Vorzug. Dauernde, gut bezahlte Stelle bei befriedigenden Leistungen. Offerten unter Chiffre **K G 1919** an die Expedition des Blattes.

Eine zur Arbeit erzogene, intelligente junge **Tochter**, sehr kinderliebend und gewöhnt mit solchen umzugehen, die auch in den Hausgeschäften Bescheid weiß und vom Kochen einen guten Begriff hat, sucht Stelle als Stütze oder als Kinderfräulein in einer guten Familie. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre **S D 1918** befördert die Expedition.

Möblierte Sommerwohnung auf dem Lande billig zu vermieten

1920] in frequentiertem Luftkurort Graubündens, Engadinnähe, 1200 m ü. M., an eine Familie von 4–7 Personen, mit oder ohne Bedienung, die jedoch eigene Küche führt. Alle modernen Verkehrsanstalten am Ort. Prächtige Exkursionspunkte, staubfreie, sehr gesunde Gegend, schattige Wälder u. s. w. in der Nähe. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Blattes unter Chiffre **S D 1920**.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60–70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



ist das beste Glanzmittel für Damen- u. Herrenschuhe.

Zur gefl. Beachtung.

Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereinse liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenbesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Avis

an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

1613

Die Expedition.

Für eine anständige, ein gutes Deutsch sprechende **Tochter** gesetzten Alters, Schweizerin, ist Stelle offen in ein achtbares italienisches Haus zur Besorgung eines Knaben von drei Jahren. Die Dame des Hauses ist Schweizerin.

Offerten mit Zeugnissen oder Referenzen und Bild befördert die Expedition untl. Chiffre **Z A Genova 1943**.

Überwachte **Tochter** aus guter Familie, in 4 Sprachen korrespondierend, musikalisch gebildet (Klavier und Gesang), mit Bureauarbeiten vertraut, sowie in feineren und häuslichen Handarbeiten bewandert, sucht bald möglichst passende Position, wo ihr dauernde Stelle geboten wäre. Gefl. Offerten unter Chiffre **W 1912** befördert die Expedition.

Unweit **Nesslau** ist über die Sommermonate eine sonnige, möblierte [1906]

Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Auskunft erteilt die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungsschule“ mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 32. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

Bevor Sie ein Hochzeitsgeschenk

1547

machen oder Ihre **Aussteuer** einkaufen, verlangen Sie gratis unsern neuesten Katalog 1910 (circa 1400 fotogr. Abbildungen) über massiv silberne u. schwer versilberte Bestecke, Tafelgeräte, kontroll. Goldwaren u. Uhren.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 27

aller Art, wie es die Mode bedingt, und aus allen Stoffen den Mitgliedern der Genossenschaft der Wäsche-warenerzeuger zuteile. Da die Genossenschaftsmitglieder dem Befähigungsnachweis nicht unterworfen sind, sei die Erzeugung von Blusen als freies Gewerbe zu betrachten. Dagegen sprach sich die Genossenschaft der Kleidermacher entschieden für die Handwerksmäßigkeit der Blusenerzeugung aus. Die Damenblusen entsprechen dem Hof des Mannes als Bekleidungsstück. Die Art des verwendeten Stoffes föhne auf die Handwerksmäßigkeit der Erzeugung keinen Einfluss ausüben. Die gleichfalls um ihre Ansicht befragte Wiener Handels- und Gewerbekammer gab ihr Gutachten dahin ab, daß die Blusenerzeugung als freies Gewerbe zu betrachten ist und sowohl den Wäscheherzeugern (Pfäldlern) als auch den Kleidermachern ohne Rücksicht auf den verwendeten Stoff zuteile.

Eine Dame zu verkaufen.

Vor geraumer Zeit erschien in einer großen amerikanischen Zeitung eine merkwürdige Anzeige: „Meistbietend zu verkaufen junge Dame, Amerikanerin, Sklavin, intelligent, gebildet, ehrenhaft, rechtlich, poetisch, philosophisch, großdenkend und vor allem weiblich empfindend“. Und dann folgten genaue Einzelangaben: „Brünett, große, graugrüne Augen, leidenschaftliche Lippen, prächtige Zähne; nicht schön, aber anziehend und reizvoll, kräftig und ein Charakter. Höhe 5 Fuß 3 Zoll, gut proportioniert, gracios. Genöß eine 10,000 Dollar-Erziehung, kann aber nur 10 Dollar in der Woche verdienen. Alter — nur ja, sie ist nicht sehr alt, aber auch nicht gerade gestern geboren. Künstlerisches Temperament, warmherzig, liebenswürdig, anhänglich, vorzüglichkeit überprüfend und dennoch voller Würde, geseht, wissenschaftlich und manchmal tief melancholisch über die Leiden der Menschheit. Sie weiß einen guten Witz zu schägen und einen besseren zu erzählen; ist nicht prüde, wenn auch tief religiös. Lebhaftes Phantasia und außerordentliche Seelenkräfte. Kann nur

wenig nähen, aber ein gutes Kostüm mit Würde tragen. Geht nicht zur Kirche, doch gehorcht Gottes Geboten. Kann nicht kochen, aber erfinden. Schreibt Schreibmaschine, aber empfindet das als eine Marter. „Diese junge Dame“, so schloß das Inserat, „bietet sich daher zum Verkaufe aus, genau so wie hundert andere Frauen das täglich tun. Sie hat sich jedoch die Sache vorher genau überlegt und daher beschloßen, sich nicht privatim zu verkaufen, sondern ehrlich und öffentlich Preisangebote einzufordern, in der Hoffnung, dadurch einen höheren Preis zu erzielen, als durch Verkauf unter der Hand.“ Die eigenartige Anzeige scheint ihren Zweck erfüllt zu haben. Miß Elisabeth Magie wurde berühmt, eine Menge von Reportern führten am nächsten Morgen ihr Haus, und ihnen erklärte sie noch einmal ihren Standpunkt. In wenigen Wochen hatte sie Aufmerksamkeit erregt, überall lud man sie zu Vorträgen ein, sie schrieb ein Buch „Der triumphierende Sklave“ und ist heute in Amerika eine vielgesuchte dramatische Vortragskünstlerin. Nebenbei erfindet sie Kinderpielzeuge, kurz, sie genießt ein Einkommen, auf das mancher Bürger neidisch sein kann, und da sie noch unverheiratet ist, wird sie jetzt mit Heiratsanträgen überhäuft. Vor kurzem ist sie in Newyork am Vortragspult aufgetreten, hat Ruhm und Vorbeeren geerntet. Der Weg, den sie damals vor vier Jahren mit ihrem originellen Inserat betrat, hat sie so sehr schnell zu ihrem Ziele geführt. Heute lebt sie, die vor vier Jahren noch mit Mähe 10 Dollar in der Woche verdiente, sorgenlos in Luxus, alles Dank dem Einfall, sich öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe anzutragen . . .

Aberglaube und Bühne.

Bei allen Berufen, die den Erfolg nicht der einfachen Arbeit verdanken, sondern von der Gunst oder Ungunst höherer, nicht zu beeinflussender Mächte abhängig sind, ist der Aberglaube stark entwickelt. Aber ein Beruf ist guten oder bösen Gewalten blindlings ausgeliefert, er muß das Unglück „selber erbauend

vollenden“, muß es auskosten bis zum Fallen des Vorhangs und gute Miene zum bösen Spiel machen: der Bühnenkünstler. Das gleiche Stück, das in Dresden einen jubelnden Erfolg davontrug, fällt in Hamburg glatt in die Versenkung. Der gleiche Schauspieler, der am Rhein als Hamlet die Menge begeisterte, muß sich am Pegel mit lauem Achtungsalpauß begnügen. Die Ursachen vermag niemand zu ergründen, man sucht allenfalls Erklärungen, begnügt sich mit Karl Moors Schicksalspruch: „Nehmt uns waltet ein unheimliches Fatum“ und tröftet sich mit dem Bühnenscherzwort: „Ein schlechter Schauspieler, der nicht drei Stunden Schmach und Schande ertragen kann!“ Aus der Aberglaube der höheren Gewalt entwickelt sich aber notgedrungen der Aberglaube. Er ist bei keinem Stande so eigenartig ausgebildet, wie beim Diktoren. Nur wenige, die sich ganz frei davon fühlen, aber eine Menge, bei denen das leise Anzeichen eines vermeintlichen Unglücks genügt, um ihre Leistung mit Befangenheit und Unsicherheit zu umgeben. Mancherlei davon ist auch dem größeren Publikum schon bekannt: der zerbrechende Schminkepfiegel bedingt einen Engagementswechsel; ein unvorsichtiger Pfiff ist schuld, wenn das Stück ausgepfiffen wird; die zufällig zu Boden fallende Rolle findet Applaus; der aus dem Zuschauerraum über die Rampe auf die Bühne kletternde Mime hat einen Mißerfolg; Kinder, die sich während der Probe im Zuschauerraum aufhalten, bringen Glück. Alles das aber und manches ähnliche noch sind Kleinigkeiten gegen die Befürchtungen jener, die den Aberglaube

ZEPHYR

ist eine TOILETTENSEIFE [1928] von erstklassiger Qualität; durchaus neutral. Der Schaum reichlich und weiss, macht die Haut weich und geschmeidig, der Geruch ist sehr fein, aber doch haltbar.

Was du tust tue weise!

Dieser Mahnung sollte jede Hausfrau eingedenk sein. Es genügt nicht, wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, dass Sie auch echten „Kathreiners Malzkaffee“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist. [1524]

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Einfach
solid, billig
Schwingschiff
Centralspuhle
Vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Medaille.

Ablage Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgergasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Genf: Corratier 4. [1610]

Bettnässen

Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau. [1805]

Elektr. Vibrations-Massage-Apparate

für Gesichts- u. kräftige Körper-massage, an jeden elektr. Leuchter anschraubbar, für Privat- und ärztl. Gebrauch. — Hervorragende Neuheit. Spezialgeschäft elektr. Neuheiten „VIT-OR“, Winterthur. Wiederverkäufer gesucht. [1899]

RUDOLF MOSSE

größte Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867). [1881]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc. empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u. franco.

Sarnen Gasthof und Pension Seiler.

1 Stunde von Luzern, an der Brüngroute Bestempfohlenes, komfortables Haus in schönster Lage. Prachtige Spaziergänge, schattige Anlagen, Seebadanstalt, Ruderschiffen etc. Vorzügliche Küche. Eignet sich auch vorzüglich für Frühjahrsaufenthalt. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte gern durch [1847] Familie Seiler.

Bahnstation Sursee Stahlbad Knutwil Kanton Luzern

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle. Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue, sanit. Einrichtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei (H 2530 Lz) Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen

Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Gicht. Massage. Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telefon. Kurarzt: S. Hüppi. — Eigene Wagen und Automobil. Prospekte durch Otto Troller-Weingartner. [1860]



Erstes deutsches Frauen-Polytechnikum (Bwg 2256) 1587 Abteilung V der Ingenieur-Akademie, Wismar a. Ost. Abteilungen für Architektur und Kunstgewerbe, Bau-Ingenieurwesen, Maschinen und Elektrotechnik — Programm durch das Sekretariat.

Druckarbeiten jeder Art

liefert schnell und billig Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.



EIDOTTER-SEIFE

enthält echtes Hühnerrei und macht bei tägl. Gebrauche rauhe, runzliche, spröde Haut unfehlbar zart, glatt u. geschmeidig und verleiht ihr jugendliche Frische und dem Teint blütenzartes Aussehen. Man verlange ausdrücklich (N 330) Ei-Dotter-Seife. [1849]

Stück 75 Cts.

glauben zum Sport ausgebildet haben und seine Qualen liebevoll pflegen, und unzählig sind die Variationen, in denen sich dieser ausgebildete Aberglaube äußert. Ein bekannter Komiker huldigt dem weitverbreiteten Bühnenaberglauben, der in der Umkehr zur eben verlassenen Wohnung den Schrecken aller Schrecken erblickt. Fällt ihm auf dem Weg ins Theater ein, daß er etwas Notwendiges vergessen hat, was ein Vole nicht finden würde, so geht er auf einem andern Wege zurück, kriecht auf allen Vieren über die Schwelle und verlegt sich in den Zustand vor dem erstmaligen Verlassen des Zimmers. Er knüpft den Kragen ab, zieht Hausjacke und Morgenschuhe an, entzündet eine Zigarre, legt sich aufs Sofa und spricht laut zu sich selbst: „Oh, ich habe ja noch viel Zeit bis zur Vorstellung!“ Nach einem Weilschen: „Jetzt könnte ich ins Theater gehen!“ Er zieht sich wieder an, holt den vergessenen Gegenstand und darf nun gewiß sein, daß seine Umkehr kein allzu großes Malheur im Gefolge hat.

Das Gewicht der modernen Damenkleidung.

Die Hitze des Sommers hat jüngst in dem bekannten Seebad Trouville einige Damen veranlaßt, die leichteste Sommerkleidung ausfindig zu machen. Sie sind dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß ein Musselinrock von 550 Gramm, ein Unterrock von 400 Gramm, Unterkleider im Gewicht von 780 Gramm und ein Gut, der 340 Gramm wiegt, mit den übrigen kleinen Toilettegegenständen zusammen es wohl ermöglicht, daß die Dame im Sommer eine Kleidung tragen kann, die das Gesamtgewicht von 2¼ Kilogramm nicht überschreitet. Ein Arzt hat nach dem „Daily Telegraph“ festgestellt, daß das Gewicht der Kleidung einer Dame von Durchschnittsgröße nie fünf Kilo überschreiten soll und daß in der heißen Jahreszeit eine Verminderung auf die Hälfte dieses Gewichtes sehr gut möglich ist. Ja, man kann sogar noch weiter gehen. Ein Musselinrock aus dünnstem und feinstem indischen Mull oder

Musselinseide wird, selbst wenn es mit leichten Stücken versehen ist, kaum viel über 340 Gramm wiegen. Ein Unterrock aus japanischer Seide wird auch dieses Gewicht nicht überschreiten, und das Gewicht der übrigen Unterkleidung wird man auch genau bestimmen können, je nachdem sie aus Chiffon oder Seide besteht. Ein leichtes Sommercorset wiegt nicht mehr als 125 Gramm. Dieses Gewicht dürfte auch der leichte Sommerhut erreichen. Alles zusammen ergibt dies noch nicht einmal 2¼ Kilogramm, sondern läßt die Sommer-toilette der Dame als noch viel leichter erscheinen. Die Frau der Direktiozeit, die ja unsern Damen in mancher Hinsicht als Vorbild dient, ist eine Zeitlang in der Verminderung des Kleidergewichtes noch weiter gegangen. So erschien Frau Tallien einst auf einem Ball in einer Toilette, die alles in allem 560 Gramm wog. Sie trug zwei seidene, ganz leichte Gagekleider, einige Juwelen und ein paar Sandalen aus Seidenstoff. Frau Tallien fand bald Nachahmerinnen und eine Zeitlang war es in den Pariser Salons Mode, in möglichst leichter Kleidung zu erscheinen. Ja, man setzte sogar Preise für die am leichtesten gekleideten Damen aus, die bei Beginn des Balles in einem besonderen „Wagezimmer“ ihre ganze Toilette wiegen lassen mußten.

Wenn die Haremsdame krank ist.

Die türkische Frau, die nicht zum wenigsten von den politischen und sozialen Fortschritten ihres Vaterlandes Vorteil gezogen hat, wird jetzt auch ein Recht erwerben, das ihr so lange eigenmächtig versagt gewesen ist, nämlich das Recht auf Krankheit. So merkwürdig es klingt, die Frau in der Türkei hatte bisher kein Recht krank zu sein, weil sie kein Recht auf Heilung hatte. Wenn sie sich trotzdem herausnahm, krank zu werden, so kam allerdings ein Arzt. Die ärztliche

Untersuchung beschränkte sich aber darauf, daß die Kranke durch einen Schläg im Schleier ihre Zunge zeigen oder durch einen tiefen Vorhang und in Gegenwart eines argwöhnigen Eunuchen oder einer alten Sklavin ihre Hand austrecken durfte, damit der Arzt den Puls fühlen konnte. Man kann sich vorstellen, wie die Behandlung beschaffen sein konnte, die der Arzt danach einleiten sollte. Diese Grenzen der islamitischen Sitte durften auch in den schwersten Krankheitsfällen niemals überschritten werden, nicht einmal bei unmittelbarer Lebensgefahr.

Das Einzige, was außer dem Geschilderten noch zu geschehen pflegte, war die Anwendung alter Hausmittel und die Verankaltung priesterlicher Gefänge, und von diesen beiden „Eingriffen“ mochte man sich zwar einen Erfolg versprechen, aber er wird kaum oft eingetreten sein. Das soll jetzt anders werden und der Wandel der Anschauungen scheint sogar mit großer Schnelligkeit vor sich zu gehen. Es ist jetzt schon häufig vorgekommen, daß Frauen in der Türkei im Fall ihrer Erkrankung die alten Schranken der Sitte durchbrochen und sich einem Arzt zu einer ausgiebigen Untersuchung ausgeliefert haben. Auch die männliche Türkei ist in diesem Punkte vernünftiger geworden, was selbstverständlich eine Vorbedingung für die Abschaffung der alten, grausamen Gebräuche war. Mit ihrer Beseitigung würde eins der Bollwerke fallen, das die türkische Frau von einem menschenwürdigen Dasein getrennt hat.

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden gratis u. franko zugesandt.



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1921

MAGGI'S

gute, sparsame Küche



Suppen-Würze



Bouillon - Würfel



Suppen-Rollen

Fabrikmarke:

„Kreuzstern“

Alkoholfreie Familienpension

Villa Rosenhalde

Riedt bei Thun.

1924] Freundl. Heim für Erholungs- u. Ruhebedürftige. Liebevolle Pflege. Herrliche staubfreie Lage. Nähe Wald. Mässige Preise. Aerztlich empfohlen.

Frl. Reist.

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gyga**, Fabrikant, **Biefenbach**, Kt. Bern. [1928]

Graphologie.

1602] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme. Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

Walzenhausen

(Schweiz, 700 Meter über Meer, 300 m über dem Bodensee.)

Klimatischer Luft- und Badekurort in unvergleichlich schöner Lage; prachtvolles Panorama über den ganzen Bodensee und die Alpen. Ausgedehnte Tannenwälder. Schwefel- und alkalische Quellen von hoher Radioaktivität. Trink- und Badekuren. Hydro- und Elektrotherapie. Ständiger Kurarzt. **Drahtseilbahn** ab Station Rheineck bei Rorschach. Gute Hotels und Pensionen allen Ansprüchen genügend. Auskunft und Prospekt mit Preisangaben durch den

Verkehrsverein Walzenhausen.

Buochs.

Vierwaldstättersee. Hotel Krone

1868] Ruhige, kühle Lage, föhnfrei. Erker- u. Balkonzimmer. Zentralheizg, elektr. Licht. Schattige Anlagen. Pension mit Zimmer Fr. 5.50 - 7. Prospekte.

In Dosen verschiedener Grössen überall erhältlich.

Globin

bester Schuhputz

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

1778

OHNE:



UNIVERSAL-LEIBBINDE

"MONOPOL"

nach Dr. Ostertag, echt aus Trikot, sowie Umstandsbinde. Für normale Figuren von 70 bis 113 cm in einfacher Ausführung von Fr. 5.- an. Für grösseren Leibesumfang entsprechend mehr. Sehr zu empfehlen gegen Hängeleib.

MIT:



(Ue 6147 f) Versandhaus: **Steig 331, A, Herisau.** [1900]

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toiletmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 cent. **Kaiser-Borax-Seife 75 cent. Tola-Seife 40 cent.** Heinrich Mack in Ulm a. D.

1716

1910er



1689

neue
Lenzburger
Erdbeer Confitüren

Moderne Vorhänge

und Etaminstoffe aller Art, sowie Spachtel-Rouleaux und Körperstoffe finden Sie wohl nirgends in reicherer Auswahl und vorteilhafter, als im ersten Zürcher Vorhang-Versand-Geschäft von

Moser & Cie., Bahnhofstr. 45, Zürich I

reizende Neuheiten in Künstlergardinen

Musterversand nach auswärt. Bei der Mannigfaltigkeit unserer Lager sind etwelche Angaben sehr erwünscht

50 % Brennmaterial- &
50 % Zeitersparnis !!!!



Ueber
1000 Stück
im Gebrauch!

Petroleumgaskochherd

D. R. P. 212,552, Schweiz. Patent 41,493

ist der **solideste, feuersicherste und sparsamste** 1755] von allen Systemen. **Brennt ohne Docht.** (H 1001 G) Geräuschloses und geruchloses Brennen.



Grossgestellte Flamme siedet **1 Liter in 5 Min.** und kostet per Stunde **3 Cts.** Kleingest. Flamme hält **15 Liter** konstant im Sieden und kostet p. Stunde **1 Ct.**
1 flammig 26 Fr. 2 flammig 46 Fr.
3 flammig 66 Fr. — Prospekte gratis.

Ernst Haab (71 a), Ebnat (Schweiz).

Generaldepot: Nadolny & Co., Basel und St. Ludwig.

[1909]

Guderin

für **Blutarme und Nervöse**

Altbewährt und empfohlen von über 12,000 Ärzten.

Idealste Kräftnahrung.

Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.

Erhältlich in allen Apotheken.



Hirt's Schuhe
sind die besten

Garantie für jedes Paar.
Verlangen Sie bitte
Gratis-Preisliste

Ich versende gegen Nachnahme:

Herrensonntagsschuhe , solid u. elegant, Nr. 39—48	Fr. 8.50
Mannwerktagschuhe mit Haken, beschlagen Nr. 39—48	Fr. 9. —
Mannwerktagschuhe mit Laschen, beschl., 1a, Nr. 39—48	Fr. 7.80
Frauen Sonntagsschuhe , elegant, Nr. 36—42	Fr. 7. —
Frauenwerktagschuhe , beschl., Nr. 36—43	Fr. 6.30
Töchtersschuhe , solid beschlagen, Nr. 26—29	Fr. 4.20
Töchtersonntagsschuhe , Nr. 30—35	Fr. 5.20
Knabenschuhe , solid beschlagen, Nr. 26—29	Fr. 5. —
Nr. 30—35	Fr. 6. —
Nr. 26—29	Fr. 4.50
Nr. 36—39	Fr. 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg.*

1696] (Za 1621 g)

Robert Pletscher, Winterthur Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens

für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge.

[1921]

Sendungen per Post werden schnellstens retourniert.

"Familie Lorenz"

Ein neuer
Roman von

W. Heimbürg

In der „Gartenlaube“ beginnt soeben ein neuer Heimbürg-Roman! Das ist für die vielen Freunde der Heimbürg'schen Muse ein um so größeres Ereignis, als der Roman „Familie Lorenz“ eine Schöpfung voller Spannung und Gefühlsinnigkeit ist. Die Handlung des Werkes führt in die behagliche Enge der Kleinstadt, der Honoratioren-Familien. Bedeutsame Menschenfiskale, doppelt ergreifend durch den schlichten Rahmen, in dem sie sich abspielen, ziehen an uns vorüber und fesseln den Leser. Über dem allem aber liegt wie Sonnenschein die wärmende und verlebende Darstellungs-kunst der beliebten Dichterin.

Heft 27 der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans „Familie Lorenz“ wird zum Preise von 25 Pf. von jeder Buchhandlung geliefert. Wenn keine Buchhandlung am Platze, bestelle man direkt bei Ernst Kell's Nachf. G. m. b. H. in Leipzig.

1942



Wer seinen Kindern blühendes Aussehen und eine kräftige Konstitution sichern will, ernähre sie mit der altbewährten
Berner-Alpen-Milch.

[1901]

Für Mädchen und Frauen!

1675] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 18104.

Dick und rund

1876] werlen Ihre Kinder, wenn sie **Mellin's Nahrung** nehmen. Leichtverdaulichstes, stärkefreies Nährmittel. — In allen Apotheken und Droguerien.